



SPD Fraktion  
im Kreistag des Landkreises München  
Frau Ganssmüller-Maluche  
Frau Lenz-Aktas

Ihr Zeichen:  
Ihr Schreiben vom: 05.12.2019  
Unser Zeichen: 4.5-3671  
München, 10.12.2019

Auskunft erteilt:  
Dr. Marx Johann

E-Mail:  
vetamt@lra-m.bayern.de

Tel.: 089 6221 2375  
Fax: 089 6221-2810

Zimmer-Nr.:  
D 0.08

## **Antwort auf die Anfrage der SPD-Fraktion im Kreistag des Landkreises München bzgl. der Tierhaltung am Lehr- und Versuchsgut der Ludwig-Maximilians-Universität München in Oberschleißheim**

Sehr geehrte Frau Ganssmüller-Maluche,  
sehr geehrte Frau Lenz-Aktas,

gerne beantworte ich Ihre Anfrage vom 5. Dezember 2019 bezüglich der Berichterstattung über das Lehr- und Versuchsgut der Ludwig-Maximilians-Universität München in Oberschleißheim in der Süddeutschen Zeitung vom 4. Dezember.

Das Veterinäramt am Landratsamt München kontrolliert alle Bereiche des Lehr- und Versuchsguts der LMU regelmäßig. Die letzten Tierschutzkontrollen fanden am 06.12.2019 und am 27.06.2019 statt. Sie werden dort mit derselben Sorgfalt durchgeführt wie auch in allen übrigen landwirtschaftlichen Betrieben.

Der in dem Artikel kritisierte Zuchtbereich entspricht den aktuellen rechtlichen Standards. Es handelt sich hierbei um eine konventionelle Form der Schweinehaltung wie sie heute noch in einem Großteil der landwirtschaftlichen Betriebe praktiziert wird. Seitens des Lehr- und Versuchsguts werden die tierschutzrechtlichen Vorgaben eingehalten. Einen Anlass zur Beanstandung gibt es daher nicht.

Gleichwohl sind sich das Veterinäramt und das Lehr- und Versuchsgut der LMU einig, dass eine Veränderung der Unterbringungssituation wünschenswert ist. Bereits seit langem bestehen Pläne der tierärztlichen Fakultät, den Schweinezuchtbereich umzugestalten. Bislang scheiterte die Umsetzung dieser Maßnahmen an der Finanzierung, über die die tierärztliche Fakultät als Teil der Ludwig-Maximilians-Universität nicht selbst bestimmen kann.

In anderen Bereichen der Schweinehaltung konnte das Lehr- und Versuchsgut Haltungsbedingungen bereits weit über die gesetzlichen Vorgaben hinaus herstellen. So gibt es zum Beispiel einen großzügigen Außenklimastall. Seit langem wird darüber hinaus auf das sonst immer noch weithin verbreitete Kupieren der Schwänze verzichtet. Dadurch kann es zwar zu Schwanzverletzungen

kommen, was nach Aussage unseres Veterinäramtes, entgegen der Darstellung in der SZ, allerdings nur in sehr wenigen Fällen beobachtet wurde.

Um die Einhaltung der Vorgaben bezüglich des rechtskonformen Kupierens der Schwänze zu kontrollieren, gibt es derzeit ein zusätzliches Kontrollprogramm im Bereich der Schweinehaltung. Hier wird selbstverständlich jeweils auch der gesamte Betrieb in Augenschein genommen.

Ich würde es sehr begrüßen, wenn der tierärztlichen Fakultät in Oberschleißheim die Neugestaltung der Schweinezucht ermöglicht würde.

Da Ihre Anfrage auch bereits im Artikel des Münchner Merkurs vom 7./8. Dezember („Sauerei an der LMU?“) Niederschlag gefunden hat, erlaube ich mir, dieses Schreiben auch an die Redaktionen im Landkreis München weiterzureichen.

Mit freundlichen Grüßen



Christoph Göbel  
Landrat